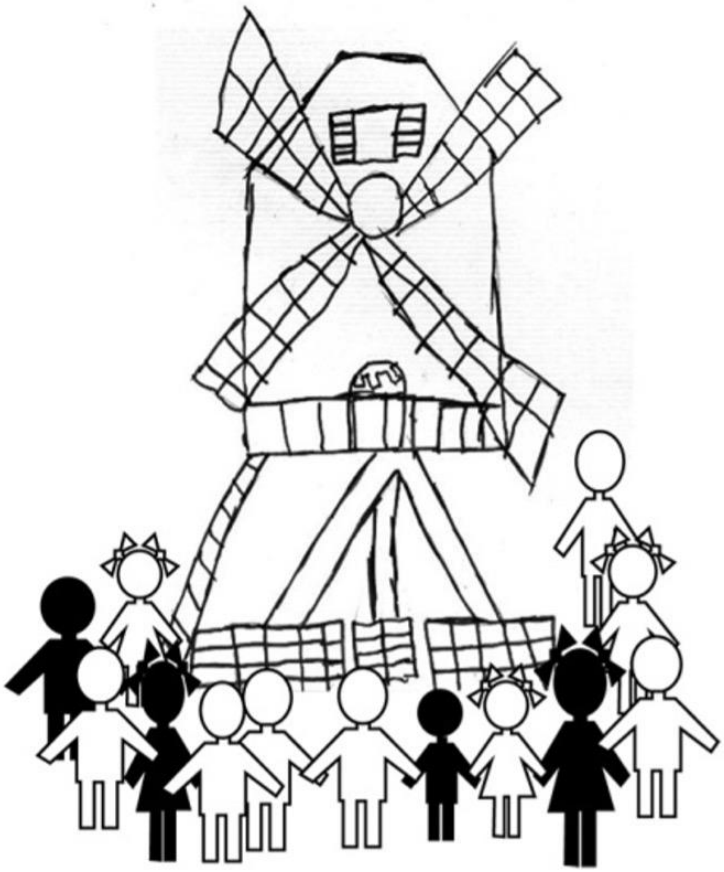
Schulprogramm

der

Gemeinschaftsgrundschule Tönisberg



Stand: September 2024

Inhaltsverzeichnis

1 Unser Leitbild 4

2 Unsere Schule 6

2.1. Geschichte 6

2.2. Räumliche Lage 8

2.3. Schulgebäude 8

2.4. Team 8

2.5. Ausbildung an unserer Schule 9

2. 6. OGS und Betreuung 9
2.6.1. Offener Ganztag 9
2.6.2. Betreuung 10

2.7. Mitwirkung 10
2.7.1. Schüler*innenmitwirkung 10
2.7.2. Elternmitwirkung 10

2.8. Förderverein 11

2.9. Schule und Gemeinde 11

2.10. Schule im Netz 12

3 Unser Schulalltag 12

3.1. Ablauf eines Schultages 13
3.1.1. Unterrichtszeiten und Pausen 13
3.1.2. Krankmeldungen 14

3.2. Regeln an unserer Schule 14

3.3. Werteerziehung 16

3.4. Umgang mit Medien 16

4. Die Schuleingangsphase 17

4.1 Aufnahme der Schulanfänger 17
4.1.1 Informationsabend für Eltern der Vorschulkinder 17
4.1.2. Anmeldung 17
4.1.3 Diagnostik und Beratung vor Schuleintritt 17
4.1.4. Schnuppern der Vorschulkinder 17
4.1.5. Erster Elternabend 18
4.1.6.Einschulung 18
4.1.7. Patenschaften 18

4.2. Schuleingangsphase 18
4.2.1. Unterrichtsorganisation und -gestaltung 19
4.2.3. Verweildauer 19

5 Fördern und Fordern 19

5.1. Individuelle Förderung 19

5.2. Gemeinsames Lernen 20

5.3. Personelle Rahmenbedingungen 21

5.4. Materielle Ausstattung 21

5.5. Räumliche Ausstattung 21

6. Leistungsbewertung 22

7. Austausch 22

7.1. Austausch im Kollegium 22

7.2. Austausch mit den Schülerinnen und Schülern 23

7.3. Austausch mit Eltern 23

7.4. Austausch mit OGS und Betreuung 23

8 Das zeichnet unsere Schule aus 24

8.1. Treff im Kasten (TIK) 24

8.2. Soziales Lernen 24

8.3. Leseförderung 24

8.4. Bewegung und Gesundheit 25

8.5. Musisch-Ästethische Erziehung 25

8.6 Trommelprojekt 26

8.7. Schulgarten 26

8.8. Zirkusprojekt 26

8.9. Projektwochen 27

9. Abschied von unserer Schule 27

9.1.Wahl der weiterführenden Schule 27

9.2.Abschied 28

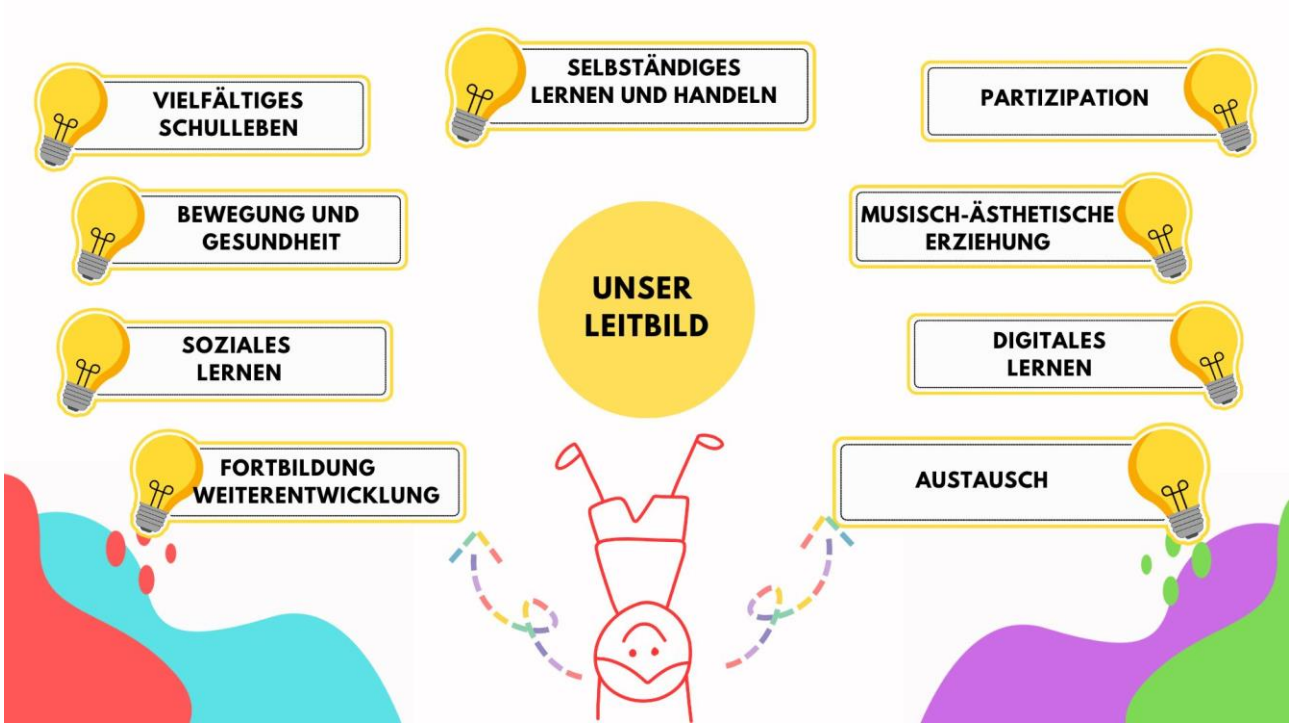
10 Planung unserer Schulentwicklung 28

10.1. Netzwerklandschaft 28

10.2. Entwicklungsziele 31

1 Unser Leitbild

Wir als Gemeinschaftsgrundschule mit Offenem Ganztag verstehen Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe von Elternhaus und Schule.



Das **Kind als Individuum** steht im Mittelpunkt unseres Planens und Handelns:
Wir nehmen unsere Schüler*innen mit all ihren ihnen eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten an und leben einen wertschätzenden Umgang miteinander.

Wir erziehen die Kinder zum **selbstständigen Lernen und Handeln:**
Wir bestärken sie darin, sich sinnvolle Ziele zu setzen und unterstützen sie, Probleme auf dem Weg dorthin zunehmend selbstständig zu lösen. Dabei fordern und fördern wird jedes Kind.
Unseren Unterricht gestalten wir nach modernen fachdidaktischen Prinzipien. Wir orientieren uns sowohl am aktuellen Lehrplan als auch an der Lebenswirklichkeit und den Bedürfnissen der Kinder.

Wir leiten unsere Schüler*innen dazu an, ihre **sozialen Fähigkeiten** zu entfalten und geben ihnen Raum sich individuell zu entwickeln und ihr Selbstvertrauen zu stärken.

Dabei ist uns ein rücksichtsvoller und verantwortungsbewusster Umgang miteinander sehr wichtig.

Wir schätzen und pflegen eine **musisch-ästhetische** Erziehung als einen wichtigen Baustein in der Bildung des Kindes. Wir setzen vielfältige künstlerische und musikalische Projekte um und nutzen verschiedene Formen von Präsentationen und Darstellungen.

Gesundheitserziehung und Bewegung sind ein fester Bestandteil unseres Schulalltags. Dies beinhaltet u.a. Bewegungspausen, Projekte zur gesunden Ernährung, Teilnahme an Sportfesten und Wettbewerben und vielem mehr.

Wir bereiten unsere Schüler*innen für das Lernen und Leben in der **digitalen Welt** vor und wollen die Basis für eine gute Medienkompetenz legen.

Die Partizipation unserer Schüler*innen ist uns in allen Bereichen sehr wichtig. Daher lassen wir Platz für kreative Freiräume und geben den Kindern die Möglichkeit an der Gestaltung des Schulalltags mitzuwirken. **Mitbestimmung und Eigenverantwortung** sehen wir als wichtige Entwicklungsziele unserer Kinder.

Wir pflegen ein **vielfältiges Schulleben** unter Beteiligung aller schulischen und außerschulischen Partner (s. 10.1 Netzwerklandschaft).

Wir arbeiten im Team. **Austausch** ist ein Grundpfeiler unserer Arbeit. Daher legen wir Wert auf intensive Zusammenarbeit und regelmäßige Kommunikation zwischen allen pädagogischen Mitarbeiter*innen. Wir sehen die Eltern als verlässliche Partner.

Fortbildungen und die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit sind für uns wichtig und selbstverständlich. Wir verstehen uns als Schule, die das Expertenwissen außerschulischer Partner schätzt und sie am Schulleben beteiligt.

2 Unsere Schule

2.1. Geschichte

Bereits im Jahr **1633** gab es in Tönisberg einen Schulmeister, der zugleich auch Küster war. Sein Name ist nicht bekannt. Ein späterer Schulmeister war der in Tönisberg geborene Heinrich Rycken, der 9 Jahre in Aldekerk Lehrer gewesen war. Die Gemeinde kündigte ihm aber **1782,** weil „er dem Trunke ergeben war und die Schule vernachlässigte“.

Im Jahr **1800** wurde die alte Schule an der Vluyner Straße erbaut. Diese Schule war bald zu klein und wurde daher **1840** abgerissen. **1843** wurde an derselben Stelle auf den alten Grundmauern eine zweigeschossige Schule fertiggestellt. Im Jahr **1878** wurde auch dieser Schulbau mit nur drei Klassenräumen für die 201 Kinder zu klein. Außerdem gab es keine Lehrerwohnung.

Daher beschloss der Schulvorstand den Bau einer neuen Schule mit einem Klassenraum und einer Lehrerwohnung. Ein entsprechendes Grundstück hatte man an der Hülser Straße (heute: Bergstraße) dem Müller Heinrich Bönten abgekauft. Im Januar **1881** konnte Hauptlehrer Johann Scholz in die Lehrerwohnung einziehen und ab Ostern **1881** wurde der Klassenraum der neuen Schule genutzt. Dieser war ein Saal für 80 Kinder. Die Jungen der Schuljahre 5–9 hatten nun ihren Klassenraum in dieser neuen Schule. Die Mädchen von Klasse 5-9 und die gemischte Klasse vom 1. - 4. Schuljahr blieben in der alten Schule an der Vluyner Straße.

Doch schon bald wurde wegen der zunehmenden Kinderzahl ein weiterer Klassenraum benötigt. Etwa um **1910** wurde die Schule an der Hülser Straße (Bergstraße) um eine Etage aufgestockt. So erhielt das Gebäude sein heutiges Aussehen.

1958 wurde am Helmeskamp die 4-klassige St. Antonius-Volksschule als Atriumbau errichtet. Diese Gebäude wird auch heute noch als Grundschule genutzt.

Das alte Schulgebäude an der Vluyner Straße wurde nun aufgegeben und 1965 abgerissen. Zur Erinnerung an den Standort wurde dort 1995 die Skulptur „Dä Scholljong“ (der Schuljunge) aufgestellt.

Mit dem Bau der Wartsberg-Siedlung stieg durch den Zuzug vieler kinderreicher Familien die Schülerzahl **1962** sprunghaft an, von 170 auf 457 Kinder.

Die Hauptschule (unser heutiger „Neubau“) wurde **1963** als Erweiterungsbau der bestehenden Schule am Helmeskamp geplant und **1966** fertiggestellt. Die von 4 auf 9 Klassenräume gewachsene Schule, zu deren Komplex auch eine moderne Turnhalle gehörte, hatte auch einen Physik-, einen Chemie- und einen Werkraum.

1966 zogen alle Schüler der Schule an der Bergstraße in das neue Schulzentrum am Helmeskamp um. Nach der Volksschulreform von **1968** wurde die Volksschule in die Hauptschule (Klasse 5-9) im Erweiterungsbau (Neubau) und die Grundschule (Klasse 1-4) im Atriumbau (Altbau) geteilt. Die Hauptschule wurde im Jahr **1987** aufgelöst. Seitdem müssen die Tönisberger Kinder nach der Grundschule zur weiterführenden Schule mit dem Bus in andere Städte fahren. Die Grundschule blieb in Tönisberg als ein- bis zweizügige Schule bis heute erhalten. Zum 60jährigen „Geburtstag“ des Schulgebäudes feierte die Schulgemeinschaft 2018 ein großes Schulfest zum Thema „Unsere Schule hat Geburtstag“. Seit **2019** ist die Schule eine Offene Ganztagsschule.

2.2. Räumliche Lage

Die Grundschule Tönisberg befindet sich im Kempener Stadtteil Tönisberg. (Helmeskamp 9, 47906 Tönisberg). Sie liegt am Rand des Stadtteils in ländlicher Umgebung und ist von zwei Seiten aus zugänglich (Helmeskamp und Erprathsweg). In unmittelbarer Nähe befindet sich ein weitläufiges landwirtschaftlich genutztes Gebiet mit Weide- und Feldanbauflächen und ein Waldstück, welches fußläufig gut zu erreichen ist. Darüber hinaus kann man den Sportplatz für Bundesjugendspiele und Sportfeste, die Katholische und die Evangelische Kirche für Schulgottesdienste und diverse Spielplätze gut zu Fuß erreichen.

2.3. Schulgebäude

Zur Schule gehört ein großer Schulhof mit großen Rasenflächen und Bäumen, Klettergerüst, Tischtennisplatten, zwei Fußballplätzen und einem Pausenspielhaus, in dem die Kinder verschiedenes Spielzeug ausleihen können. Das Gebäude, welches aus einem Alt- und einem Neubau besteht, beinhaltet 6 Klassenräume, eine Aula (Bücherei und Musikraum), einen Schulgarten, drei OGS Räume (inkl. Küche und Essbereich), ein Schulleitungsbüro, Sekretariat, Lehrerzimmer sowie ein Büro des Hausmeisters. Schüler*innen Toiletten befinden sich in beiden Gebäuden und sind jeweils über den Außenbereich zugänglich. Im Neubau befindet sich ebenfalls das Jugendzentrum Mounty, welches von der Betreuung als Aufenthaltsraum genutzt wird sowie ein Werkraum. An das Gebäude angrenzend steht die Turnhalle der Schule.

2.4. Team

Schulleiterin: Stephanie Karst

stellv. Schulleiterin: Valerie Krüger

Sekretariat: Karola Rother

Hausmeister: Kornél Rózsa

Klassenlehrerinnen:

Klasse 1a: Frau Moulakakis
Klasse 1b: Frau Herrmann
Klasse 2a: Frau Krüger

Klasse 2b: Frau Wegner
Klasse 3: Frau Maßing
Klasse 4: Frau Mommertz

Fachlehrerinnen: Frau Haase, Frau Heymer-Stahl (DaZ)

Lehramtsanwärterin: Frau Koch

Sonderpädagogin: Frau Thoenes

Sozialpädagogische Fachkraft: Frau Kamann

Leitung der OGS: Frau Benge

Schulsozialarbeit: Frau Lambertz

2.5. Ausbildung an unserer Schule

An unserer Schule werden Lehramtsanwärter*innen ausgebildet. Ebenso nehmen wir Praxissemesterstudent*innen und EOP Praktikant*innen auf.
Das gesamte Kollegium profitiert von einem lebendigen Austausch mit den Anwärter*innen und Praktikant*innen sowie mit den entsprechenden Ausbildungsseminaren.

2. 6. OGS und Betreuung

2.6.1. Offener Ganztag

Im Anschluss an den Unterricht bietet die OGS:

- eine verlässliche Betreuung bis max. 16 Uhr durch pädagogische Fachkräfte (feste Bezugserzieher)
- ein warmes Mittagessen
- betreute Lernzeit (Hausaufgaben) durch die OGS-Mitarbeiterinnen oder Lehrkräfte
- Entspannung und freies Spiel in kindgerecht ausgestatteten Räumlichkeiten
- wechselnde Nachmittagsangebote (z.B. Bewegungsspiele, Tanzen, Basteln, Werken, Kochen, Leseprojekte)

Die Kosten für die OGS sind einkommensabhängig

2.6.2. Betreuung

Unsere Schulbetreuung findet im Anschluss an den Unterricht statt und endet spätestens um 14.00 Uhr. Sie bietet den Kindern Entspannung und Spiel in kindgerecht ausgestatteten Räumlichkeiten. Daneben werden kleine Freizeitangebote (z.B. Zubereitung kleiner Gerichte, Spaziergänge zu den umliegenden Spielplätzen) ermöglicht.

Kosten: 60 € monatlich, jedes weitere Kind 45 €

Vor dem Unterricht gibt es die Möglichkeit einer Frühbetreuung ab 7.00 Uhr bis Unterrichtsbeginn
Kosten: 15 € pro Monat und Kind

2.7. Mitwirkung

2.7.1. Schüler*innenmitwirkung

Die Erziehung zur Demokratie ist eine zentrale Aufgabe der Schule. Grundzüge der Demokratie lernt man ganz besonders über persönliche Erfahrungen und eigenes Handeln. Daher legen wir Wert darauf, dass unsere Schüler*innen unsere Schule als Handlungsfeld gelebter Demokratie erfahren können und sehen Partizipation als wichtigen Baustein unseres Leitbildes. Die Wahl von Klassensprecher*innen sowie die Demokratie einübenden Mitbestimmungsformen des Klassenrats und des Schüler*innenrats fördern das soziale Miteinander, den Teamgeist, das Verantwortungsgefühl und auch die sprachliche Kompetenz aller Mitwirkenden. Es ist uns ein großes Anliegen, dass unsere Schüler*innen demokratische Prinzipien der Mitbestimmung, der Diskussion, der Akzeptanz von Meinungsverschiedenheiten, der gemeinsamen Verantwortung für das friedliche Miteinander und der Gestaltung unserer Schule nicht nur formal kennen lernen, sondern praktisch erproben. Schülerpartizipation bleibt hierbei nicht nur auf die Mitwirkungsorgane beschränkt, sondern fließt beispielsweise auch in die Gestaltung von Klassenritualen, Unterrichtssequenzen und Projekten ein.

2.7.2. Elternmitwirkung

Die Eltern sind in der Klassenpflegschaft und in der Schulpflegschaft vertreten und wirken darüber aktiv an Entscheidungen und Planungen mit. Im Rahmen der Einschulung, bei Schulfesten und Klassenfeiern organisieren sie Elterncafés und

Buffets. Als Schülerlotsen, Bücherreihelfer*innen, Helfer*innen bei Sport-und Spielfesten und als Leseeltern beim offenen Vorlesen, bereichern sie unser vielfältiges Schulleben. Sie unterstützen die Klassengemeinschaft bei Schulausflügen, der Radfahrausbildung, Klassenfeiern und vielem mehr.

In der Regel findet pro Schulhalbjahr eine **Klassenpflegschaftssitzung** in allen Klassen statt. Mitglieder der Klassenpflegschaft sind die Eltern aller Schüler*innen einer Klasse. Sie beraten über alle Belange auf Klassenebene. Zu Beginn eines Schuljahres wählen die Eltern einer Klasse eine/n Vorsitzende/n und eine/n Stellvertreter*in, die die Interessen der Klasse im Rahmen der Schulpflegschaft und ggf. der Schulkonferenz vertreten.

Die Vorsitzenden und Stellvertreter aller Klassen bilden die **Schulpflegschaft.** Hier wird über alle Belange auf Schulebene beraten. Die Schulpflegschaft wählt einen Vorsitzenden und zwei weitere Vertreter für die Schulkonferenz. In der Regel findet ein Treffen der Schulpflegschaft einmal im Halbjahr statt.

Die **Schulkonferenz** ist das oberste Mitwirkungsorgan unserer Grundschule. Ihr gehören die gewählten Elternvertreter*innen, die Lehrervertreter*innen und die Schulleitung an. Die Schulkonferenz entscheidet über eine Vielzahl schulischer Angelegenheiten im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule, sowie über Anträge aus der Schulpflegschaft und der Lehrer*innenkonferenz.

2.8. Förderverein

Der Förderverein unterstützt die Bildungs- und Erziehungsarbeit an unserer Schule. Er hat sich zur Aufgabe gemacht, die Schule durch finanzielle Mittel, die aus den Mitgliedsbeiträgen, Projekterlösen und Spenden stammen zu unterstützen. Er stellt Gelder bereit, damit unsere Schule größere Schulprojekte (z.B. den Zirkus) verwirklichen kann. Darüber hinaus wird Geld zur Erweiterung des Schulmaterials und der Schulausstattung bereitgestellt. Der Förderverein ist außerdem Träger der Schulbetreuung.

2.9. Schule und Gemeinde

Gemeinsam mit der katholischen und evangelischen Kirche werden Gottesdienste und Feste, die in unserem Schulalltag fest verankert sind, organisiert. Die

Religionslehrer*innen planen gemeinsam mit den Geistlichen den Adventsgottesdienst sowie den Gottesdienst zum Weltgebetstag. Auch der Einschulungs- und Abschlussgottesdienst wird gemeinsam gestaltet. Dabei werden die Schüler*innen mit Hilfe verschiedener im Religionsunterricht erarbeiteter Beiträge, sowie den vorher gemeinsam einstudieren Liedern aktiv mit einbezogen.

2.10. Schule im Netz

Die Homepage der Gemeinschaftsgrundschule Tönisberg bietet einen Einblick in unser Schulleben und stellt unsere Konzepte sowie das Team vor.
Unter ‚Schul-ABC' kann man sich über den Schulalltag und die Rahmenbedingungen unserer pädagogischen Arbeit informieren.
Aktuelle Schulereignisse, wie zum Beispiel Feste, Ausflüge und Projekte werden präsentiert. Kontaktdaten von Schule, OGS und Förderverein, Terminlisten und Informationen zu den Angeboten der OGS und Betreuung stehen bereit.

3 Unser Schulalltag

An unserer Schule wird Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Englisch, Kunst, Musik, Religion, Sport, Medienerziehung und Soziales Lernen unterrichtet. Dabei sind uns Rituale wichtig, die den Schüler*innen Sicherheit und Verlässlichkeit bieten. Dazu gehören beispielsweise

- Begrüßungsrituale
- Tagestransparenz
- Erzählkreise
- Geburtstagsrituale
- Feste und Feiern im Jahreskreis

„Von den traditionellen Hausaufgaben zur Lernzeit" ist ein von der Schulaufsicht des Kreises Viersen und der Stadt Kempen propagiertes Projekt, welches das Kollegium der GGS Tönisberg unter Berücksichtigung der Gegebenheiten an unserer Schule umgesetzt hat:
Jede Klasse hat einmal pro Woche eine Stunde Lernzeit am Vormittag. Dabei wird die Klassenlehrerin von einer OGS-Kraft sowie einer FSJ-Kraft unterstützt. In der Schuleingangsphase begleitet auch die Sozialpädagogische Fachkraft die Lernzeit,

Die Hausaufgabenzeit an den übrigen Tagen (nachmittags) beträgt 30min (Kl.1+2), bzw. 45min (Kl.3+4) laut Hausaufgabenerlass. Freitags kann es eine Lese- oder Übe-Hausaufgabe geben. Alle Kinder haben einen schuleigenen einheitlichen und vorstrukturierten Schulplaner.
Ziele der Lernzeit sind Erfolgserlebnisse für jedes Kind sowie eine individuelle Förderung. Dadurch werden die Lernfreude und die Motivation der Schülerinnen und Schüler gefördert.

3.1. Ablauf eines Schultages

Der Schulmorgen beginnt mit einem offenen Anfang. Ab 7:45 können die Kinder in die Klassen kommen und die Zeit bis 8 Uhr zum Ankommen, Spielen und Austausch mit Mitschüler*innen oder Lehrer*innen nutzen. Eine Unterrichtsstunde umfasst 45 Minuten. Nach Bedarf werden Entspannungs- und Bewegungspausen zwischen den Arbeitsphasen eingeschoben. Zwischen der 3. und 4. sowie zwischen der 5. und 6. Stunde gibt es eine Fünfminutenpause, welche den Lehrer*innen ermöglicht die Räume zu wechseln sowie den Schüler*innen eine Pause beispielsweise für den Toilettengang bietet.

3.1.1. Unterrichtszeiten und Pausen

Der Unterricht findet an fünf Tagen in der Woche statt. Er wird an den Vormittagen auf maximal 6 Unterrichtsstunden verteilt. Das Klingelzeichen erschallt nur noch zum Ende der Hofpausen. Dadurch bietet die Klingel keine Ablenkung während des Unterrichts und ermöglicht den Lehrer*innen die 45-Minuten-Taktung auch einmal aufzulösen und an die eigene Unterrichtsplanung oder die Bedürfnisse der Schüler*innen anzupassen. In der Frühstückspause werden die Schüler*innen von der anschließend unterrichtenden Lehrkraft im Klassenraum beaufsichtigt. ‚Regenpausen' werden von der Hofaufsicht angekündigt. Die Kinder verbringen dann die Pause unter Aufsicht der zuletzt unterrichtenden Lehrkraft im Klassenraum.

1. Stunde	8.00 - 8.45 Uhr
2. Stunde	8.45 – 9.30Uhr
Hof- und Frühstückspause	

3. Stunde	10.00 – 10.45 Uhr
4. Stunde	10.50 – 11.35 Uhr
Hofpause	
5. Stunde	11.50 – 12.35 Uhr
6. Stunde	12.40 – 13.25 Uhr

3.1.2. Krankmeldungen

Im Krankheitsfall muss das Kind am Morgen vor Unterrichtsbeginn per E-Mail an die Schule oder telefonisch im Sekretariat durch einen Erziehungsberechtigen entschuldigt werden. Dies gilt auch für Folgetage. Die Betreuung und die OGS müssen ebenfalls unterrichtet werden.

3.2. Regeln an unserer Schule

Teil unseres Leitbildes ist das Ziel, respektvoll miteinander zu leben und zu lernen. Daher arbeiten wir ständig an einem guten Schulklima. Damit dies gelingt haben wir in unserem Förderkonzept ‚Emotional-Soziale Entwicklung' eine ‚Vereinbarung über das Zusammenleben in unserer Schule' getroffen, welche von jeder Lehrkraft, jeder Schülerin und jedem Schüler und von den Erziehungsberechtigten unterschrieben wird. Für eine klare Transparenz gegenüber allen am System beteiligten Personen, werden mögliche Verstöße und daraus resultierende Konsequenzen auf einem ‚Nachdenkbogen' festgehalten.

Das Plakat mit unseren Schulregeln hängt in jedem Raum und erinnert alle in der Schule an unsere Grundsätze:

Vereinbarung über das Zusammenleben in unserer Schule

1. Ich bin freundlich
Ich bin freundlich zu Kindern und Erwachsenen.
Ich helfe anderen.
Ich höre zu.
Ich kann zeigen, wie es mir geht.
Ich nehme Rücksicht auf andere.

2. Ich bin ehrlich
Ich sage die Wahrheit.
Ich gebe Fehler zu.

3. Ich bin fair
Ich streite fair.
Streit löse ich friedlich und mit Worten.
Ist der Streit zu groß, hole ich mir Hilfe.
Ich weiß: bei Stopp ist Schluss.

4. Ich strenge mich an
Ich komme pünktlich in den Unterricht.
Ich bringe alle meine Schulsachen mit.
Ich halte mich an vereinbarte Regeln.
Ich mache mit.
Ich höre zu.
Ich höre auf das, was mir Erwachsene in der Schule sagen.

5. Ich bin ordentlich
Ich achte auf meine Sachen und die von anderen.
Ich räume meine Sachen in der Klasse und im Flur auf.
Ich erledige meinen Klassendienst.
Ich trage in der Klasse Hausschuhe.
Ich stelle nach der letzten Stunde den Stuhl hoch.

Was kann ich tun, wenn etwas schiefgelaufen ist?
Ich entschuldige mich.
Ich überlege mir eine gute Tat.
Ich spreche mit jemandem über das Passierte.

Dinge, die den Unterricht und das Zusammenleben in der Schule stören oder die gefährlich sind, werden eingezogen und nach Information der Eltern an diese zurückgegeben (Handys, Smartwatches, elektronische Spiele, Taschenmesser, Feuerzeug etc.).

Beschmutzungen und Zerstörungen müssen von den Verursachern behoben werden oder sie tragen die Kosten dafür. Unberechtigtes Verlassen des Schulgrundstückes führt zum Verlust des Versicherungsschutzes.

3.3. Werteerziehung

Wir möchten wesentliche Grundwerte, wie Vertrauen, Toleranz, Ehrlichkeit und Rücksichtnahme vermitteln und die Kinder dazu befähigen ein positives Selbstbewusstsein zu entwickeln sowie Rücksicht auf sich, andere und ihre Umwelt zu nehmen.

Dies setzen wir in vielen alltäglich Ritualen und Übungen im Schulalltag um.

- Im täglichen respektvollem und wertschätzendem Umgang miteinander
- Durch die Übernahme von Klassendiensten und Diensten in der Pausenausleihe, lernen die Kinder Verantwortung für ihre Klassen- und Schulgemeinschaft zu übernehmen.
- Die Teilnahme an Klassenrat und Schüler*innenrat bietet ein Stück gelebte Demokratie und bietet Gelegenheit Probleme anzusprechen und gemeinsam Lösungswege zu suchen.
- Projekte wie ‚Lubo' , ‚Mein Körper gehört mir', die Streitschlichterausbildung und das Patenprogramm schulen soziale Fähigkeiten und vermitteln Strategien sowie Sicherheit im Umgang mit Mitmenschen.

3.4. Umgang mit Medien

Digitale Medien nehmen einen immer größeren Raum im Unterrichtsalltag ein. Alle Klassenräume verfügen über einen Bildschirm als Ergänzung zur herkömmlichen Tafel. Die Schule verfügt über rund 70 Ipads, die von allen Kindern regelmäßig im Unterricht genutzt werden. Diese sind mit vielfältigen Anwendungen und Lernapps ausgestattet. Sie unterstützen das Lernen in vielen Bereichen und tragen auch zur inneren Differenzierung bei.

Im Vordergrund stehen nicht primär die Medien und Werkzeuge selbst, sondern ihre gewinnbringende lösungsorientierte Nutzung. Schülerinnen und Schülern soll so ermöglicht werden, die grundlegenden digitalen Kompetenzen des 21. Jahrhunderts (Kritik, Kommunikation, Kreativität, Kollaboration) zu erwerben und zu nutzen. (→ Medienkonzept)

4. Die Schuleingangsphase

4.1 Aufnahme der Schulanfänger

In unserem Übergangskonzept wird die Arbeit rund um den Übergang von Kita zur Grundschule genau festgelegt.

4.1.1 Informationsabend für Eltern der Vorschulkinder

Der Informationsabend findet im Herbst in der Schule statt. Die Eltern werden über das Anmeldeverfahren, unsere Schule und das Leben und Lernen in der Schuleingangsphase informiert und können Fragen stellen. Ein kleiner Einblick in das Gebäude, das Lernmaterial und das Schulleben werden ebenfalls gegeben.

4.1.2. Anmeldung

Die Schulanmeldung erfolgt über das Schulverwaltungsamt der Stadt Kempen. Die Eltern schulpflichtiger Kinder erhalten eine schriftliche Aufforderung, ihr Kind anzumelden. Im Dezember erhalten die Erziehungsberechtigten eine Einladung zum Schulspiel, welches im Januar stattfindet.

4.1.3 Diagnostik und Beratung vor Schuleintritt

Im Rahmen des Schulspiels überprüfen die Lehrkräfte den individuellen Entwicklungsstand der angemeldeten Vorschulkinder und geben Hinweise zu eventuellen Förderbedarfen. Die Schulleitung führt mit allen Eltern ein Beratungsgespräch. Die Sozialpädagogische Fachkraft für die Schuleingangsphase besucht die Vorschulkinder in den Kindertageseinrichtungen und steht mit den dortigen Erzieher*innen und den Erziehungsberechtigten im Austausch.

4.1.4. Schnuppern der Vorschulkinder

Die Vorschulkinder werden vor den Sommerfieren eingeladen für einen Schnuppervormittag in die Schule zu kommen. Dort erleben sie eine Unterrichtsstunde sowie eine Hof- und Frühstückspause mit ihrer zukünftigen Patenklasse (der aktuellen Klasse 3).

4.1.5. Erster Elternabend

An einem Abend vor den Sommerferien findet der erste Elternabend statt. An diesem Abend werden wichtige Informationen zur Einschulung und den ersten Schulwochen gegeben.

4.1.6.Einschulung

Der Tag der Einschulung ist der zweite Schultag nach den Sommerferien und für die ganze Schule ein besonderer Tag. Zu Beginn findet ein ökumenischer Gottesdienst statt. Die Teilnahme ist freiwillig. Anschließend versammeln sich alle auf dem Schulhof für eine kleine Einschulungsfeier. Einige Klassen führen den neuen Erstklässlern etwas vor. Im Anschluss begleiten die Patenkinder der vierten Klasse die Schulneulinge in ihren Klassenraum und die erste Unterrichtsstunde mit der Klassenlehrerin beginnt. Währenddessen bewirten die Eltern der Zweitklässler die Eltern und Verwandten der Schulanfänger.

4.1.7. Patenschaften

Die Kinder der vierten Klasse übernehmen für die Kinder aus der ersten Klasse eine Patenschaft, um den Start in die Schule zu erleichtern. Schon vor der Einschulung erhalten die zukünftigen Erstklässler*innen einen Brief von ihren Paten, in dem sie sich vorstellen und etwas über die Schule erzählen. In den ersten Schulwochen begleiten die Paten die Kinder in die Pause und zeigen ihnen das Schulgebäude.

4.2. Schuleingangsphase

Individualisierung und Differenzierung sind unabdingbar mit dem Anfangsunterricht in der Grundschule und darüber hinaus verbunden.
Denn:
Alle Schülerinnen und Schüler sind unter Berücksichtigung ihrer individuellen Voraussetzungen zu fördern:

- in ihrer Persönlichkeit
- in ihren sozialen Verhaltensweisen
- in musisch-künstlerischen sowie praktischen Fähigkeiten
- in allen grundlegenden Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnissen

- in einer grundlegend positiven Lerneinstellung

4.2.1. Unterrichtsorganisation und -gestaltung

Wir lassen jedem Kind Zeit, in der Schule anzukommen und seinen Platz zu finden.
Um an die Stärken des Kindes anknüpfen zu können, nutzen wir anerkannte diagnostische Verfahren sowie Beobachtungsbögen zur Feststellung der Lernausgangslage. Individuelle Förderpläne knüpfen an die Ergebnisse der Diagnostik an und sichern so den Lernerfolg jedes Kindes.
Zusätzlich zur Klassenlehrkraft begleitet die Sozialpädagogische Fachkraft für die Schuleingangsphase die Schüler*innen.
Durch einen methodisch sinnvollen Wechsel der Unterrichtsformen fördern wir die Entwicklung der Selbstständigkeit und Selbstverantwortung der Schüler*innen.
Das selbstgesteuerte Lernen befähigt die Kinder, eigene Lernstrategien und Lernkompetenzen zu entwickeln. Die Rolle der Lehrkraft ist geprägt von einer ermutigenden, auf den Stärken des Kindes aufbauenden Lernbegleitung.

4.2.3. Verweildauer

Die meisten Kinder durchlaufen die Schuleingangsphase in zwei Schuljahren und werden dann in die 3. Klasse versetzt. Kinder, die langsamer lernen, verbleiben ein drittes Jahr in der Schuleingangsphase, um die verbindlichen Lernziele zu erreichen,
Wieder andere Kinder lernen so schnell, dass sie die Ziele der Schuleingangsphase in einem Schuljahr erreichen. Diese können bereits nach einem Schulbesuchsjahr in die 3. Klasse wechseln, sollten auch die Sozialkompetenzen entsprechend entwickelt sein.

5 Fördern und Fordern

5.1. Individuelle Förderung

In unserer Unterrichtsplanung gehen wir immer vom Kind und seinen individuellen Möglichkeiten und Voraussetzungen aus. Die Lern- und Leistungsentwicklung wird durch unterschiedliche Aspekte wie Lernvermögen und Auffassungsgabe, Arbeits- und Lerntempo, Organisationsfähigkeit und Anstrengungsbereitschaft beeinflusst.

Während des Unterrichts im Klassenraum geschieht dies durch eine **„innere Differenzierung“.** Die gestellten Aufgaben werden in ihrem Anforderungsniveau und Umfang entsprechend den Fähigkeiten des Kindes angepasst. Zusätzlich stellt die Lehrkraft Anschauungsmittel bereit, die zum Begreifen oder Verinnerlichen eines Unterrichtsinhaltes hilfreich sind. Durch eine individuelle Unterstützung durch die Lehrerin wird ebenfalls eine innere Differenzierung erreicht. Offene Unterrichtsformen wie Werkstätten oder Stationsarbeiten begünstigen diese Differenzierung. Durch gegenseitige Unterstützung und Zusammenarbeit lernen die Schüler*innen voneinander und miteinander, beispielsweise in Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Peer-Tutoring oder Lernpatenschaften. Digitale Medien werden zielführend eingesetzt.

Im Bereich der **äußeren Differenzierung** gibt es an unserer Schule in der Regel folgende Angebote:

Wir verankern für jedes Kind eine Förderstunde pro Woche im Stundenplan. Für die Förderstunden werden die Klassen geteilt oder (bei großen Klassen) auch nach Möglichkeit gedrittelt. Nach dem Response-to-Intervention-Ansatz (RTI) erhalten Kinder im Jahrgang 1 nach erfolgter Diagnostik mit Hilfe des Münsteraner Screenings 3-4mal pro Woche Förderung im Bereich Phonologische Bewusstheit. Für die Jahrgänge 2-4 wird zusätzlich einmal wöchentlich eine LRS-Förderung angeboten. Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte nehmen an einem Förderkurs „Deutsch als Zweitsprache“ teil.

5.2. Gemeinsames Lernen

Unsere Schule ist eine Schule des gemeinsamen Lernens. Beim Gemeinsamen Lernen (GL) werden Schüler und Schülerinnen mit verschiedenen Förderschwerpunkten gemeinsam mit Kindern ohne sonderpädagogischen Förderbedarf unterrichtet. Das Grundanliegen des gemeinsamen Lernens besteht darin Kinder durch Bildung und Erziehung in ihrer Gesamtentwicklung und in ihrer Persönlichkeit zu fördern, um die Basis für Schlüsselqualifikationen zu legen, die sie für ihre weitere (schulische) Zukunft benötigen.
An der Grundschule Tönisberg werden im Rahmen des GL überwiegend Schüler*innen mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung gemäß §5 AO-SF in den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache, Geistige Entwicklung gefördert.

(→ Inklusionskonzept)

5.3. Personelle Rahmenbedingungen

An unserer Schule ist aktuell eine Sonderpädagogin mit 24 Wochenstunden eingesetzt. Sie steht im engen Austausch mit dem gesamten Kollegium.
Zusätzlich arbeitet eine sozialpädagogische Fachkraft mit 19 Wochenstunden in der Schuleingangsphase. Eine Schulsozialarbeiterin mit 12 Wochenstunden führt Förderprogramme zum Sozialen Lernen mit ganzen Lerngruppen oder Einzeltrainings mit Schüler*innen durch. In Kleingruppen erhalten Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte insgesamt 12 Wochenstunden Förderung durch eine DaZ-Lehrkraft. Gemeinsames Lernen verlangt das Zusammenarbeiten des gesamten Teams unserer Schule. Die verschiedenen Professionen bringen ihre Kompetenzen ein.

5.4. Materielle Ausstattung

Wir verfügen über ein entsprechendes Angebot an Lehr- und Lernmittel sowohl für die Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf als auch für den DaZ-Unterricht, welches fortlaufend erweitert und den Bedürfnissen der jeweiligen Schüler*innen angepasst wird.

5.5. Räumliche Ausstattung

Um im Rahmen der äußeren Differenzierung Unterricht durchführen zu können, richten wir, falls im Schuljahr ausreichend Raumkapazitäten zur Verfügung stehen, einen Förderraum ein. Ebenfalls steht eine Aula/Bücherei mit Raum für Bewegung aber auch für individuelle Unterrichtseinheiten zur Verfügung. Die Räumlichkeiten des Offenen Ganztages werden ebenso als Förderräume im Vormittagsbereich genutzt. Die schulischen und organisatorischen Rahmenbedingungen müssen zunehmend auf die Anforderungen der individuellen Förderung zugeschnitten werden.

6. Leistungsbewertung

Unsere Schüler*innen erhalten regelmäßige Rückmeldungen zu den von ihnen erbrachten Leistungen in den verschiedenen Fächern. Wir binden aber auch zunehmend Werkzeuge zur Selbstreflexion in unseren Unterricht ein, um den Kindern die Möglichkeit zur eignen Einschätzung und Beurteilung ihrer Leistungen zu ermöglichen.

Für die Eltern und die Schüler*innen ist die Transparenz der Leistungsbewertung sehr wichtig. Auch die Eltern sollen eine regelmäßige Einschätzung und Rückmeldung über den Lernstand ihrer Kinder erhalten. Deswegen müssen die zu erfüllenden Kriterien so formuliert sein, dass sie Eltern und Kinder gut verstehen und nachvollziehen können. Die Kriterien basieren auf der in den Richtlinien und Lehrplänen festgelegten Kompetenzorientierung, sind verbindlich und kollegiumsintern abgesprochen. (→ Leistungskonzept)

Unser Leistungskonzept ist für alle frei einsehbar, beispielsweise auf unserer Homepage.

7. Austausch

7.1. Austausch im Kollegium

Eine Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität, ein lebendiger Schulalltag sowie die Förder- und Forderung jedes Kindes, kann nur durch gemeinsame Arbeit und einen regelmäßigen pädagogischen Austausch stattfinden.
Mindestens einmal im Monat findet eine **Lehrerkonferenz statt.** Hinzu können weitere **Dienstbesprechungen** kommen. In regelmäßigen Abständen trifft sich das Kollegium außerdem in **Fachkonferenzen** sowie **Jahrgangsteams** (Klasse 1/2 und 3/4). Einmal im Halbjahr findet eine **Förderplankonferen**z statt. Gemeinsam mit der Sonderpädagogin und der Sozialpädagogischen Fachkraft werden die Förderpläne evaluiert und entwickelt. Als ein weiteres Ziel für einen besseren Austausch plant das Kollegium regelmäßige **kollegiale Hospitatione**n in den Schullalltag zu integrieren.

7.2. Austausch mit den Schülerinnen und Schülern

Die Klassenlehrer*innen stehen im Laufe des Schultages den Schüler*innen jederzeit als Ansprechpartner*innen zur Verfügung. In allen Klassen finden regelmäßig wiederkehrende Klassenratssitzungen statt, auf denen Probleme in der Klasse besprochen werden und gemeinsam nach Lösungen gesucht wird. Mehrmals im Schuljahr finden Schüler*innenratssitzungen statt, bei den die Schulleitung mit den Klassensprecher*innen über Vorschläge oder Beschwerden aus der Schülerschaft diskutiert.

7.3. Austausch mit Eltern

Zweimal im Schuljahr finden **Elternsprechtage** statt, um sich mit den Eltern über die schulische Entwicklung ihres Kindes auszutauschen. Zusätzliche Elterngespräche werden bei Bedarf jederzeit geführt. (→ Beratungskonzept)

Die Klassen- aber auch die Fachlehrerinnen kommunizieren über ihre dienstliche E-Mailadresse regelmäßig mit den Eltern und tauschen Informationen aus. Über die Moodle-Plattform LogineoLMS steht jeder Klasse ein virtueller Klassenraum zur Verfügung, in dem Informationen, Fotos und Abfragen in einem gesicherten Raum für die Eltern jederzeit abrufbereit sind. Über diese Plattform lassen sich auch Aufgaben für ein mögliches Lernen auf Distanz bereitstellen. Arbeitsergebnisse können hochgeladen, bearbeitet und rückgemeldet werden.

7.4. Austausch mit OGS und Betreuung

Ebenso wichtig ist der regelmäßige Austausch mit dem Personal des Offenen Ganztages sowie der Betreuung. Vor Beginn des Schuljahres findet ein großes Frühstück mit allen Mitarbeiter*innen der Schule, mit einer anschließenden Besprechungsrunde statt. Im Unterrichtsalltag tauschen die Klassenlehrerinnen sich regelmäßig mit den Bezugserzieherinnen ihrer Klassen aus. Nach. Möglichkeit werden auch feste Austauschzeiten am Vormittag im Stundenplan verankert. In den Lernzeiten werden die Kinder von Lehrkräften und OGS-Kräften gefördert.

8 Das zeichnet unsere Schule aus

8.1. Treff im Kasten (TIK)

Zweimal im Halbjahr steht jedes Kind mit seiner Klasse auf der Bühne. Alle Klassen führen den anderen Kindern etwas vor (ein Lied, einen Tanz, einen Sketch oder ähnliches). Dabei lernen die Schüler*innen, sich zu präsentieren und anderen Kindern Freude zu bereiten. Durch die Anerkennung der anderen wird das Selbstwertgefühl gestärkt und jedes Kind kann losgelöst von den Schulfächern zeigen, was es kann. Als Zuschauer lernt es, die Leistung und Anstrengung anderer Kinder zu respektieren und zu würdigen.
Eltern sind zum Zuschauen herzlich eingeladen und erhalten einen Einblick in die schulische Arbeit.

8.2. Soziales Lernen

Die Schule ist ein wichtiger Abschnitt im Leben unserer Schülerinnen und Schüler und für viele Stunden täglich ihr Arbeits- und Lebensraum. Es ist uns wichtig, dass sich alle Kinder bei uns wohlfühlen können. Die angestrebten Erziehungsziele im Bereich „Soziales Lernen“ unterstützen wir durch

- die wöchentliche Sozi-Fit-Stunde
- die Umsetzung unserer Schulvereinbarung
- den Lubo-Lehrgang im 2. Schuljahr
- Programme zum sozialen Lernen, durchgeführt von unserer Schulsozialarbeiterin
- vielfältige gemeinsame Aktionen zur Stärkung des Klassen-/Schulklimas und des Gemeinschaftsgefühls
- die Streitschlichter-AG für Kinder der Klasse 3
- die Patenschaften der Viertklässler für die Schulneulinge
- die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams
- eine enge Verzahnung von schulischer und elterlicher Erziehungsarbeit (→ Förderkonzept Emotional-Soziale Entwicklung)

8.3. Leseförderung

Lesen zählt zu den Kernkompetenzen und Grundvoraussetzungen schulischen Lernens. Deshalb lesen wir gerne und oft, z.B. täglich im Unterricht, beim Offenen Vorlesen (Eltern und Lehrer lesen für Grundschulkinder/Grundschulkinder lesen für Kita-Kinder), in der Schülerbücherei, bei Autorenlesungen usw. In jeder Klasse steht den Kindern in einer kleinen Klassenbücherei Lesestoff zur Verfügung. Die verbindliche Lesezeit ist in allen Klassen fest im Stundenplan verankert. (→ Leistungskonzept Deutsch)

8.4. Bewegung und Gesundheit

Bewegung und Gesundheitserziehung sind feste Bestandteile unseres Schulalltags. Diese beinhalten neben dem Sport- und Schwimmunterricht auch eine ‚Sozi-Fit'-Stunde, in der die Klassenlehrer*innen Übungen zum sozialen Miteinander in Form von Bewegungsspielen und -aufgaben umsetzen.

Darüber hinaus bieten wir täglich vielfältige Bewegungsangebote:

- 15 Minuten Hofpause, jeweils nach zwei Schulstunden
- Ausleihe von Pausenspielgeräten
- Bewegte Pause mit Musik
- nach Bedarf Auflockerung des Unterrichts durch Bewegungsspiele bzw. Entspannungsphasen
- Spiel- und Sportfeste
- Teilnahme an Sportwettbewerben (z.B. Schwimmen)
- Teilnahme am Tanzfest

8.5. Musisch-Ästethische Erziehung

Neben der Vermittlung der klassischen Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen stehen Musik und Kunst auf dem Stundenplan. Darüber hinaus gestalten wir den Unterricht durch musisch-kreative Elemente, schmücken unsere Schule, oder basteln Martinsfackeln.
Bei unseren regelmäßigen Vorführungen können die Kinder ebenfalls ihre musischen, künstlerischen und kreativen Talente entfalten.

Seit dem Schuljahr 2022/23 nimmt unsere Schule an dem Programm „Kulturstrolche“ über das Kulturamt der Stadt Kempen teil. Die Kinder nehmen teil an kulturellen Angeboten aus den Bereichen Musik, Theater, Bildende Kunst, Tanz, Medien, Literatur und Geschichte.

8.6 Trommelprojekt

Seit einigen Jahren bieten wir in Zusammenarbeit mit der Kreismusikschule Viersen für alle Klassen ein Trommelprojekt an.
Neben dem Spaß steht die Förderung der Konzentration und des Rhythmusgefühls im Vordergrund. Der zu zahlende monatliche Beitrag orientiert sich an der Anzahl der Teilnehmer*innen (derzeit 8€ /monatlich).
Wir nehmen auch an der Aktion ‚1000 Kinder trommeln‘ teil, wo ‚Trommelkinder‘ aus den Grundschulen des Kreises Viersen zusammenkommen und in einem großen Konzert ihr Können zeigen.

8.7. Schulgarten

Unser Schulgarten bietet allen Kindern unserer Schule einen Erlebnisraum, in dem Kenntnisse und Wissen über Gartenbau, Natur und Umwelt handlungsorientiert vermittelt werden:

- Obst und Gemüse selber anpflanzen, ernten und zubereiten
- Lebensräume für Kleinstlebewesen schaffen
- Verantwortung für die Gartenpflege übernehmen
- Beete und Blumenwiesen anlegen
- Unterricht im grünen Klassenzimmer
- Kinder können regelmäßig Zeit in der Natur verbringen und lernen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen

8.8. Zirkusprojekt

Alle fünf Jahre wird auf unserem Schulhof ein großes Zirkuszelt aufgebaut. Eine Woche lang studieren die Kinder unter fachmännischer Anleitung tolle Kunststücke z.B. als Trapezkünstler, Seiltänzer oder Zauberer ein. Auch die Vorschulkinder der beiden ansässigen Kitas nehmen an dem Projekt teil. Unter Mithilfe vieler engagierter Eltern und Mitarbeiter*innen von Schule und Kindergarten entsteht so ein buntes

Programm, welches in drei Vorführungen in echter Zirkusatmosphäre dem begeisterten Publikum präsentiert wird. Beim Erlernen der vielfältigen Zirkusgenres und der Gestaltung der Show erlernen die Schüler*innen Ausdauer, Konzentration, Selbstvertrauen und Teamfähigkeit. Die intensive Zusammenarbeit aller Beteiligten bereichert unser Schulleben über das Projekt hinaus.

8.9. Projektwochen

In jedem Schuljahr (ausgenommen das Jahr des Zirkusprojekts) findet eine fächerübergreifende Projektwoche zu einem bestimmten Thema statt. Die Klassenverbände werden aufgelöst und die Kinder wählen selbst ihren Schwerpunkt aus. In einer Projektgruppe finden sich Kinder aller Altersklassen zusammen. Gegebenenfalls arbeiten wir mit außerschulischen Partnern (z.B. Künstler*innen) zusammen. Passend zum jeweiligen Thema findet in der Mitte der Woche ein Ausflug für die ganze Schule zu einem außerschulischen Lernort statt. Beendet wird die Woche mit einer Ausstellung/Präsentation, in der die Erkenntnisse und Produkte der Projektgruppen der Öffentlichkeit vorgestellt werden und die Vielfalt der Angebote und das Engagement aller Beteiligten sichtbar werden.
Projekte der letzten Jahre waren: „Umwelt und Natur“, „Eine Reise um die Welt“, “Geschichte“, „Astrid-Lindgren“ „Tierisch was los“.

9. Abschied von unserer Schule

9.1.Wahl der weiterführenden Schule

Im Herbst findet ein Informationsabend für die Eltern der Kinder des 4. Schuljahres statt. Die Schulleitung informiert über das Anmeldeverfahren und die verschiedenen Schulformen, sowie deren Inhalte und Schwerpunkte. Während des Elternsprechtags, einige Wochen später, beraten Eltern, Schüler*innen und Lehrer*innen gemeinsam in einem ausführlichen Gespräch über die Wahl der geeigneten Schulform. Wichtig ist uns dabei, die ganze Schüler*innenpersönlichkeit mit einzubeziehen. Neben den Leistungen in den einzelnen Fächern spielt auch das individuelle Lernverhalten eine wichtige Rolle. Wir beziehen das Sozialverhalten ebenso ein, wie die Interessen des

Kindes und sprechen eine Empfehlung aus. Diese erhalten die Kinder in schriftlicher Form auf dem Halbjahreszeugnis der 4. Klasse. Die Entscheidung, an welcher Schule das Kind angemeldet wird, treffen die Eltern. Die weiterführenden Schulen bieten ihrerseits Informationsveranstaltungen für Kinder und Eltern an. Die Eltern melden ihr Kind im Februar mit dem Halbjahreszeugnis bei der weiterführenden Schule an.

9.2.Abschied

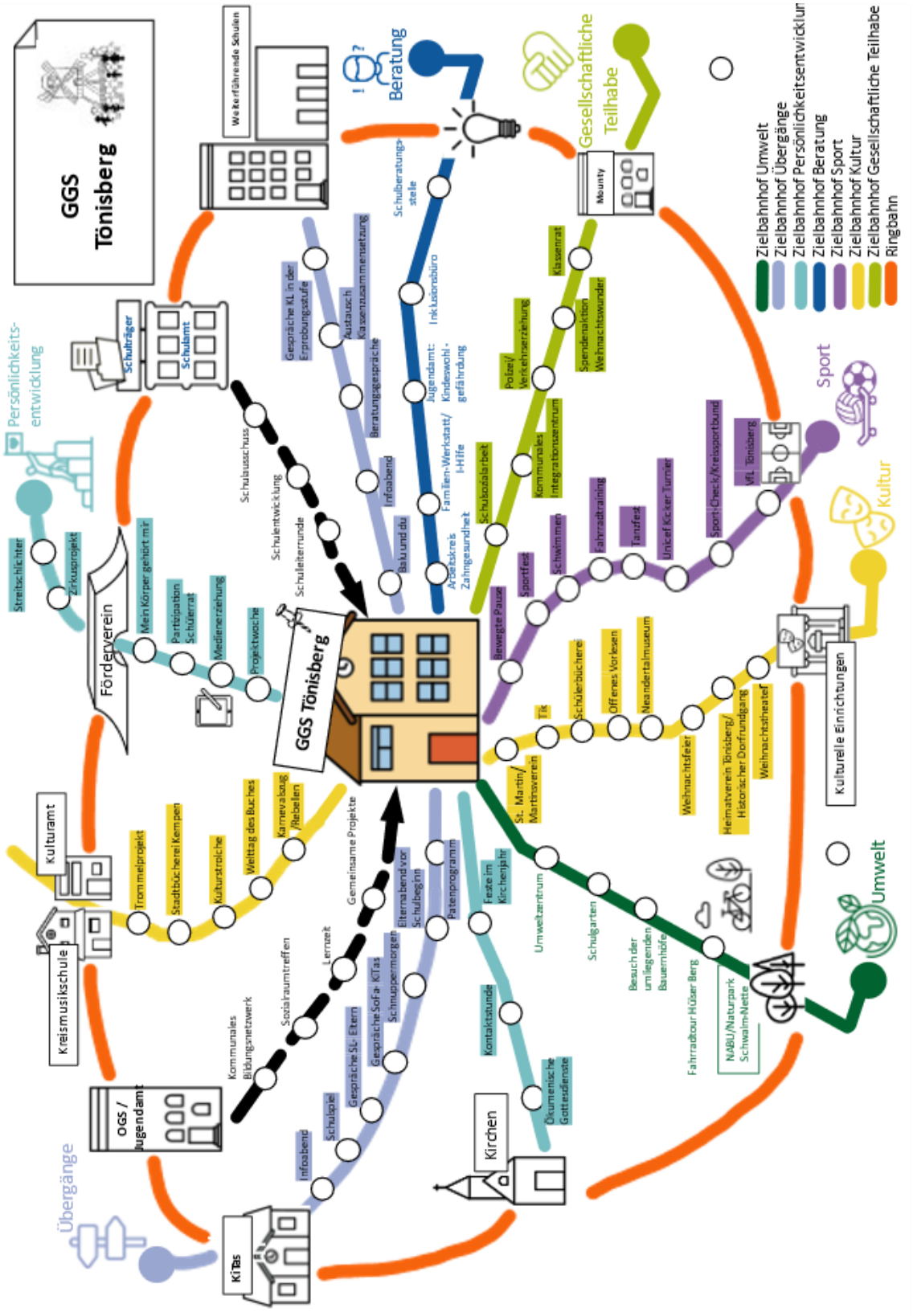
Am letzten Schultag vor den Sommerferien verabschieden wir unsere Viertklässler*innen mit einem ökumenischen Gottesdienst und einer Abschlussfeier auf dem Schulhof. Die Kinder der vierten Klassen bereiten gemeinsam ein Programm vor, in dem sie sich an die letzten vier Schuljahre erinnern und ihre Vorfreude auf die kommende Zeit auf der weiterführenden Schule zum Ausdruck bringen. Die anderen Schulklassen ergänzen das Programm durch eigene Beiträge. Im Anschluss an die Feier erhalten die Viertklässler*innen ihr Zeugnis und werden von der Schulleitung verabschiedet.
Uns liegt die weitere Entwicklung unserer Schüler*innen sehr am Herzen und wir freuen uns auch nach der Grundschulzeit von Ihnen zu hören. Im Herbst des kommenden Schuljahres werden die Klassenlehrer*innen in die weiterführenden Schulen zu einem Austausch über ihre ehemaligen Schüler*innen eingeladen.

10 Planung unserer Schulentwicklung

10.1. Netzwerklandschaft

In unserer Netzwerklandschaft haben wir bereits bestehende Kooperationen und Projekte dargestellt. Diese ist in Form von Bahnlinien gestaltet. Es gibt Zielbahnhöfe wie z. B. „Übergänge“, „Kultur“, „Gesellschaftliche Teilhabe“ etc. Die Bezeichnungen benennen die Schwerpunkte der Vernetzung unserer Schule. Auf den verschieden farbigen Bahnlinien (siehe Legende unten rechts) finden sich Haltepunkte. Diese visualisieren beispielhafte Projekte, Kooperationen und Angebote von ganz unterschiedlichen Kooperationspartnern.
Darüber hinaus gibt es eine „Ringbahn“, deren Funktion es ist, wichtige Institutionen für die Entwicklung und die Angebote im direkten Schulumfeld zusammenzuführen.

Diese Institutionen unterstützen mit ihren Angeboten nicht ausschließlich die Zielerreichung in einem Bereich sondern fördern mit ihren weitreichenden Angeboten die Stadtentwicklung insgesamt. Dazu arbeiten die Institutionen untereinander zusammen und vernetzen sich mit weiteren Schulen oder Bildungsträgern.



Quelle: Qua-Lis NRW https://www.schulentwicklung.nrw.de/q/ganztag/struktur-und-organisation/vernetzte-ganztagsschule/netzwerklandschaft/netzwerklandschaften.html

10.2. Entwicklungsziele

Bei unserer täglichen Arbeit ergeben sich ständig Veränderungen, auf die wir kurzfristig reagieren und die wir parallel zur Unterrichtsarbeit evaluieren.
Wir verfolgen aber auch Schwerpunkte in unserer Schularbeit, die einen längeren Zeitraum zur Erarbeitung benötigen.

Weiterhin beschäftigen wir uns mit der Implementierung der neuen Lehrpläne und der Überführung in unsere schulinternen Arbeitspläne. Dieser Prozess nimmt viel Zeit in Anspruch und wird kontinuierlich in Teamarbeit vom Lehrerkollegium fortgeführt.

Außerdem arbeiten wir stetig an unserem Medienkonzept und an der Erarbeitung und Umsetzung von Unterrichtsreihen mit digitalen Medien. In diesem Zusammenhang nutzt unser Lehrerkollegium die Fortbildungsplattform Fobizz, um sich individuell und regelmäßig auf diesem Gebiet fortzubilden. In schulinternen Fortbildungen tauschen wir uns über unsere Erkenntnisse und Erfahrungen aus und planen in kollegialen Teams Unterrichtseinheiten. Aktuell erarbeitet bzw. evaluiert das Kollegium ein Inklusionskonzept und ein Konzept zur sprachsensiblen Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund.
Zum kommenden Schuljahr wird an unserer Schule ein Integrationshilfe-Pool eingerichtet. Um alle an unserer Schule verorteten Professionen zielführend einzusetzen wird das Kollegium sich mit der Arbeit in multiprofessionellen Teams beschäftigen. (→ Fortbildungskonzept)

Die Schüler*innenmitwirkung ist uns ein wichtiges Anliegen. In diesem Schuljahr haben wir das Thema der Projektwoche in einer Abstimmung unter den Schüler*innen ermittelt. Im kommenden Schuljahr möchten wir unsere Schulkinder durch feste Kindersprechstunden und die Entwicklung einer Lernlandkarte noch mehr in ihren Lern- und Leistungsprozess einbeziehen.

Seit dem Sommer 2022 steht uns unser Schulgarten im Atrium des Altbaus zur Verfügung und wir planen für alle Klassenstufen Projekte rund um die Nutzung des Gartens. Ziel ist es den Schüler*innen einen Erlebnisraum zu bieten, in dem sie Kenntnisse und Wissen über Gartenbau, Natur und Umwelt handlungsorientiert entwickeln können. Zwei Jahrgänge konnten bereits die Hochbeete bepflanzen und im

Sommer verschiedenes Gemüse ernten und verkosten. Im Rahmen der diesjährigen Projektwoche wurde ein kleiner Teich angelegt und ein Bienenhotel aufgestellt. Kontinuierlich möchten wir weitere Unterrichtseinheiten entwickeln, welche sich auch thematischen mit den Unterrichtsfächern verbinden lassen.